



ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 48 | Dezember 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr voller Herausforderungen geht zu Ende. Zunächst war es „nur“ die Coronakrise. Dann kam der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, die steigende Inflation hinzu. Dies alles wirkt sich auf unseren Alltag aus. Völlig unvorbereitet kamen Menschen mit Behinderung aus der Ukraine, suchten Rat und Hilfe bei uns. Unsere EUTB-Beraterinnen halfen beim Antrag Schwerbehindertenausweis und überwandern die Sprachbarrieren mit einer Übersetzungssapp auf dem Smartphone. Mit unglaublich viel Herzblut und Kompetenz haben sich unsere Peer-Beraterinnen eingebracht. Voller Optimismus stellten wir im März die Anträge auf Weiterbewilligung. Zum Ende der Sommerferien erreichte uns die bittere Nachricht, dass es in Freiburg, Mössingen, Reutlingen und Süßen nicht weitergeht. Wir haben sofort Widerspruch eingelegt, aber die Erfolgsaussichten sind gering. Das trübt die Freude darüber, dass es in Karlsruhe, Ludwigsburg, Stuttgart und Weingarten mit unseren EUTB weitergeht.

Endlich sind wieder persönliche Begegnungen möglich. Das tut gut. Wir waren beim „Tag der Inklusion“ auf der Landesgartenschau in Neuenburg am Rhein, bei der Messe REHAB Karlsruhe, bei der Fachmesse „Besser sehen“ sowie beim landesweiten Symposium Frühförderung in Stuttgart. Und ganz aktuell geht es darum, die richtigen Weichen bei der Fortschreibung des Landesaktionsplanes zu stellen. Es geht um die Gestaltung einer inklusiven Welt, in der wir zuhause sind. Beteiligen Sie sich und machen Sie mit!

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2023 – vor allem Gesundheit!

Ihr

Thomas Seyfarth
Vorsitzender

■ Aktion 5. Mai:

Tempo machen für Inklusion: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Stuttgart · Fehlende Barrierefreiheit behindert Inklusion. Davon können Landesverband und KBV Stuttgart ein Lied singen. Anlässlich des Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen organisierten wir mit Unterstützung der Aktion Mensch Mitmachaktionen rund ums „Krokodil“.



„Inklusion wird uns nicht auf dem Silberblett serviert. Inklusion müssen wir weitergeben, damit sie überall wächst“, so LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. Gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung wurde Inklusion gepflanzt. Ob Vergissmeinnicht oder Basilikum – die

Samen kleben an einem Holzstift, der nur in die Erde gesteckt werden muss. Also wurde kräftige Erde in kleine Töpfe geschaufelt, der Samen in die Erde gelegt und gegossen. „Damit die Pflanzen gedeihen, braucht es den richtigen Samen und die passende Umgebung. So gelingt auch Inklusion.“ ■

■ Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Ein lachendes und ein weinendes Auge

Im September ist die Entscheidung gefallen, welche EUTB-Stellen im neuen Förderzeitraum 2023 bis 2029 bewilligt werden. Aufgrund der geänderten Voraussetzungen für eine Förderung nach der Rechtsverordnung (EUTBV) kommt es in Baden-Württemberg und im Bund zu erheblichen Veränderungen.

Mit Freude und Erleichterung hat unser Landesverband die Bewilligungsbescheide für unsere EUTB-Stellen in Karlsruhe, Ludwigsburg, Stuttgart und Weingarten erhalten. Hier geht die 2018 begonnene

Beratungsarbeit wie gewohnt weiter. Unser Landesverband muss zum Jahresende 2022 seine EUTB-Stellen in Freiburg im Breisgau, Mössingen (Landkreis Tübingen),

Weiter auf Seite 2

Reutlingen und Süssen (Landkreis Göppingen) schließen. Die erfolgreiche Aufbauarbeit findet damit ein abruptes Ende. Die Enttäuschung und das Unverständnis über die Ablehnungsbescheide ist groß. Die Begründungen für die Ablehnungen sind nicht nachvollziehbar (z.B. Sitz der Beratungsstelle ist nicht in der Kreisstadt, kein Nebenstandort in der Region, Lage der Beratungsstelle 25 Gehminuten vom Bahnhof entfernt und die des Mitbewerbers nur 12 Gehminuten). Es zeichnet sich ab, dass die Widersprüche erfolglos sind. Meist haben neue Träger Bewilligungen für die Regionen erhalten. Diese beginnen wieder bei null, suchen neues Personal und neue

Räume. Dies hat Auswirkungen auch auf die ratsuchenden Menschen mit Behinderungen, die in den vergangenen Jahren Vertrauen zu den Peer-Beraterinnen in unseren EUTB-Stellen aufgebaut haben. Die Verschiebungen der Beratungslandschaft betreffen nicht nur die EUTB-Stellen in Trägerschaft unseres Landesverbandes. Alle EUTB-Stellen, die zum Jahresende 2022 schließen müssen, hinterlassen eine Lücke. Bis diese geschlossen wird, werden Monate vergehen.

INFO: Auf www.teilhabeberatung.de wird es eine Liste der EUTB-Beratungsstellen mit den aktuellen Kontakten geben.

■ Inklusion auf der Landesgartenschau

Neuenburg am Rhein · Im Mai stand am „Tag der Inklusion“ Vielfalt, Teilhabe und Informationsmöglichkeiten sowie die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung im Mittelpunkt.



Zusätzlich wurde die extra für die Dauer der Landesgartenschau angemietete „Toilette für alle“ offiziell eröffnet. Das kam gut an. „Wir haben heute schon mindestens

drei Mal die „Toilette für alle“ genutzt. So können wir den Familienausflug entspannt genießen. Ohne „Toilette für alle“ wäre für uns eine Teilhabe schlicht unmöglich.“

■ Landeszentrum für Barrierefreiheit (LZ BARR) eröffnet

Zum „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen“ (3. Dezember) hat das Land Zeichen gesetzt und das Landeszentrum für Barrierefreiheit (LZ-BARR) eröffnet. Vor gut zehn Jahren bereits hatten die Selbsthilfeverbände behinderter Menschen ein solches Kompetenzzentrum gefordert.

Nun ist der Auftrag im Koalitionsvertrag von GRÜNEN und CDU umgesetzt worden. Das LZ-BARR berät unter anderem Landesbehörden, die öffentliche Verwaltung, Landkreise, Städte und Kommunen sowie freie gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen in Baden-Württemberg. Derzeit bietet das LZ-BARR Beratung in den Bereichen Bauen öffentlicher Gebäude,

öffentlicher Raum, Verkehr und öffentlicher Personennahverkehr sowie Unterstützung beim Thema Leichte Sprache an. Die Beratung ist kostenlos.

Neu ist auch die Schlichtungsstelle des LZ-BARR. An sie können sich Menschen mit Behinderungen wenden, wenn sie bei einer öffentlichen Stelle auf eine Zugangsbarriere

■ Aktion: Geh weg von meinem Gehweg!



Wenn es auf dem Gehweg nicht weitergeht, müssen Fußgänger auf die Straße ausweichen oder die Straßenseite wechseln. Das können Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen kaum. Sie müssen stattdessen weite Umwege in Kauf nehmen. Der Landesseniorenrat hat zum „Internationalen Tag der älteren Generation“ zur Aktion „Geh weg von meinem Gehweg!“ auch unseren Landesverband eingeladen, mitzumachen.

LVKM-Inklusionsbotschafter Sebastian Fuchs kennt die Tücken. „Ich weiß selbst, dass Außenstehende oft meinen, dass ich betrunken bin, weil ich beim Gehen torkele und die ganze Breite des Gehwegs brauche“, beschreibt Fuchs sich selbst. Ein besonderes Ärgernis seien die E-Scooter, die mitten auf dem Gehweg stehen. „Ich nehme die nicht oder zu spät wahr, bleibe beim Vorbeigehen hängen oder stolpere sogar. Das passiert mir fast täglich. Und alle paar Wochen stürze ich“, so Fuchs. „Das tut jedes Mal richtig weh.“

ere gestoßen sind. Die Schlichtungsstelle sucht gemeinsam mit den Beteiligten nach einer Lösung, um vorhandene Barrieren zu beseitigen.

Mehr dazu unter <https://barrierefreiheit-bw.de/>



■ „Barrierefreies Bauen muss sein!“

Abstriche machen bei den Vorgaben zur Barrierefreiheit im Wohnungsbau? „Mit uns nicht“, darin sind sich Landesbehindertenbeauftragte, Landesbehindertenbeirat und unser Landesverband einig. Barrierefreie und bezahlbare Wohnungen fehlen sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum. Bundesweit fehlen viele Hunderttausende barrierefreie Wohnungen.

„Barrierefreiheit ist ein Muss und ein Menschenrecht. Das ist nicht verhandelbar.“ Aus der Politik kam der Vorschlag, die Vorgaben zur Barrierefreiheit in der Landesbauordnung zu lockern, um Kosten zu sparen. „Das Gegenteil ist der Fall. Wir brauchen viel mehr barrierefreie Wohnungen“, so LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. Dies bestätigten die Teilnehmer der gemeinsamen Fachtagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. „Wo sollen unsere volljährigen Kinder mit komplexen Behinderungen einmal leben? Wo gibt es die barrierefreien Wohnungen und die pass-

genauen Unterstützungsangebote, damit sie ohne uns ein gutes Leben führen und teilhaben können am Leben in der Gemeinschaft?“ Viele Eltern schauen voller Sorge in die Zukunft und erwarten, dass wohnortnahe Lösungen gefunden werden – barrierefrei und inklusiv.

Vorankündigung

„Mobilität“ ist das Thema der Tagung am 26. April 2023. Eine Teilnahme ist in Präsenz möglich im Tagungshaus Hohenheim und online. ■

■ Energiekrise belastet Menschen mit Behinderungen



Die Energiekrise greift besonders tief ins Leben der Menschen mit schweren Behinderungen ein. „Kälte, ein Absenken der Raumtemperatur auf 19 Grad oder weniger ist für Menschen mit einer Körperbehinderung pures Gift. Das führt zum Frieren, schlechter Durchblutung und dazu gibt es einfach noch mehr Schmerzen. Ich könnte

auch nicht mehr zur Arbeit gehen“, beschrieb unser ehrenamtlicher Inklusionsbotschafter Sebastian Fuchs bereits im Sommer die Lage in einem Interview mit dem SWR. Die steigenden Energiepreise belasten zusätzlich Privathaushalte und Einrichtungen. ■

■ Triage-Gesetz:

Landesverband fordert dringend Nachbesserungen

Das neue Infektionsschutzgesetz regelt allein das Verfahren bei aufgrund einer übertragbaren Krankheit nicht ausreichend vorhandenen überlebenswichtigen intensivmedizinischen Behandlungskapazitäten. Das reiche nicht aus. „Wir brauchen einen wirksamen Schutz vor Benachteiligungen bei allen Notlagen, also beispielsweise auch bei Hochwasser oder schweren Unfällen“, so LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. „Die Sorge, aussortiert zu werden, bleibt.“ Eine gute Triage-Gesetzgebung braucht eine breite öffentliche Debatte sowie eine Beteiligung der Menschen mit Behinderungen von Anfang an. ■

■ Beate Bettenhausen neue bvkm-Vorsitzende



Berlin · Der bvkm verabschiedete Mitte September mit dem Fachtag „mit.reden – mit.entscheiden – mit.gestalten. Menschen mit komplexer Behinderung erobern den Sozialraum“ die langjährige bvkm-Vorsitzende Helga Kiel. Beate Bettenhausen aus Eichenau in Bayern wurde zur neuen bvkm-Vorsitzenden gewählt. Wir gratulieren! ■

■ Reform des Betreuungsrechts 2023

Nach 30 Jahren steht zum Jahresbeginn 2023 die umfassendste Reform des Betreuungsrechts an. Künftig stehen (noch mehr als bislang) die Wünsche des zu betreuenden Menschen im Vordergrund. Dieser soll vorrangig unterstützt werden, seine eigenen (rechtlichen) Entscheidungen zu treffen (Prinzip der „unterstützten Entscheidungsfindung“). Ein gesetzlicher Betreuer darf nur stellvertretend handeln soweit es im Einzelfall „erforderlich“ ist. Im Januar 2023 erscheint ein Ratgeber des bvkm zur Reform des Betreuungsrechts.

Gut zu wissen: zum 1. Januar 2023 erhöht sich die jährliche Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche gesetzliche Betreuer – auch Eltern, Kinder, Geschwister – auf 425 Euro. ■

■ Fachmesse „besser sehen“



Ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, werben für „Toilette für alle“ – erstmals beteiligte sich der Landesverband als Aussteller bei der von der Stiftung Nikolauspflege organisierten Fachmesse „besser sehen“. Gut 2.500 Besucher kamen in die Liederhalle Stuttgart. ■

■ Vorschläge zum Landes-Aktionsplan UN-BRK jetzt kommentieren

Wie lässt sich die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen verbessern? Die Landesregierung entwickelt gemeinsam mit der Landesbehindertenbeauftragten und Menschen mit Behinderungen den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention weiter. Gefordert wird zum Beispiel eine wirklich barrierefreie medizinische Versorgung in den Praxen, klar gekennzeichnete Abstellflächen für E-Scooter, mehr (barrierefreie) Wohnmöglichkeiten, mehr Arbeitsplätze auf dem allgemeinen

Arbeitsmarkt sowie Angebote, die es Menschen mit Behinderungen ermöglicht, sich in der Gesellschaft aktiv einzubringen. ■

Die Vorschläge können bis zum 6. Januar 2023 im Beteiligungsportal des Landes online kommentiert werden unter <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-17/landesaktionsplan-zur-umsetzung-der-un-behinderterrechtskonvention>



■ Wir genießen die Fahrt in vollen Zügen

Mit dem 9-Euro-Ticket mal kurz auf Sylt? Im Sommer 22 erlebten wir überfüllte Bahnsteige, volle Züge – und kein Durchkommen für Reisende im Rollstuhl. Einsteigen mit Hilfe einer Rampe? Während der Fahrt das barrierefreie WC ansteuern? Schlicht unmöglich.

Chaos pur. Menschen mit Rollstuhl oder Rollator sowie deren Familien wurden ausgebremst. Im Frühjahr 2023 soll das günstige Deutschlandticket kommen. Wir fordern mehr Plätze für mobilitätseingeschränkte Menschen in den Zügen, barrierefreie Zugänge und mehr geschultes Personal. Um die Mobilitätswende zu schaffen, beschafft das Land 130 neue Doppelstockzüge. Versprochen wird mehr Barrierefreiheit. Die Realität: 380 Sitzplätze pro Zug, 30 Fahrradplätze pro Zug. Familienabteile und Lounge – aber nur ein, max. zwei Plätze für Reisende im Rollstuhl, barrierefreier Zugang bzw. Einstieg mit eingebautem Hublift an einer (!) Tür. Spontanes Reisen ist so ebenso wenig möglich wie das Verreisen in der Gruppe. Wir fordern dringend Nachbesserungen. ■

Weitere Online-Angebote

www.kochen-kann-ich-auch.de
www.rollstuhlwandern-in-bw.de
www.toiletten-fuer-alle-bw.de

■ Radeln für den guten Zweck

Die Beschäftigten der Firma Etimex technical components in Rottenacker (Alb-Donau-Kreis) forderten die Firmenleitung bei einem „After Work Sommer Radel Charity Event“ im September für einen guten Zweck heraus.



Foto: Judith Jakob

Die Herausforderung: Wenn alle mindestens 1.974 km – die Distanz zwischen den drei Standorten Rottenacker, Waltershausen (Thüringen) und Hranice (Tschechien) erradeln, verdoppelt die Firmenleitung den Betrag. In der Vorweihnachtszeit überreichte CEO Dr. Thomas Hiebaum einen Scheck über 3.950 Euro an LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. ■

LVKM-Newsletter abonnieren?

Anmelden unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de



Aus unserem Landesverband

50 Jahre Kreisverein Göppingen

Im Mai 2022 feierte der Kreisverein Leben mit Behinderung Göppingen sein 50 jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt der ehrenamtlichen Arbeit steht „Freizeit. Gemeinsam. Erleben“. ■

Mehr dazu unter <https://www.kreisverein-gp.de/>

Bundesverdienstkreuz für Konrad Ritter

Seit über 40 Jahren engagiert sich Konrad Ritter (Neuried) ehrenamtlich für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen im Verein Leben mit Behinderung Ortenau, in unserem Landesverband sowie beim Paritätischen Ortenau. Dafür wurde er nun mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. ■

Neues Mitglied: Zusammen erLeben, Emmendingen

Als neues Mitglied begrüßen wir den Verein „Zusammen erLeben“ Emmendingen. Ziel ist es, Jugendlichen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben in einer selbstverantworteten Wohngruppe zu ermöglichen. ■

Mehr dazu unter <http://www.zusammenerleben-ev.de/>

Viel zu selten: inklusive Spielplätze



In Roquetas de Mar (Südspanien) sind inklusive Spielplätze selbstverständlich – doch hierzulande sind sie sehr selten. Dabei sind sie Voraussetzung, damit Kinder mit und ohne Behinderung einfach miteinander spielen und sich begegnen können. Das fordern die Familien (und unser Landesverband) schon lange – und die UN-Behindertenrechtskonvention gibt es vor. Der Kreisverein Leben mit Behinderung Göppingen hat einen der landesweit ersten inklusiven Spielplätze in Süßen geschaffen. Es ist so einfach, man muss es nur wollen – und machen. Das Rezept: barrierefreie Zugänge und Toiletten, berollbarer Fallschutz, barrierefreie Spielgeräte wie Netzschaukel, Rollstuhlkarussell, unterfahrbare Sandkasten, Rutsche, ...

■ Impressum

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Am Mühlkanal 25 · 70190 Stuttgart
 Fon 0711-505 39 89-0
 Fax 0711-505 39 89-99

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkm/bw

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
 BW Bank · BIC: SOLADEST600
 IBAN: DE91 6005 0101 7406 5056 83

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart,
www.kreativplus.com



INFO

„Toiletten für alle“ in Baden-Württemberg!



www.toiletten-fuer-alle-bw.de

Gefördert durch



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Liebe Leserin, lieber Leser,

Inklusion braucht umfassende Barrierefreiheit – und „Toiletten für alle“. Seit sieben Jahren werben wir unermüdlich dafür. Diese Hartnäckigkeit zahlt sich aus. Zum Jahresende 2022 sind 82 Standorte in Betrieb und weitere entstehen. Das Beste: die Erfolgsgeschichte „Toilette für alle in Baden-Württemberg“ geht weiter. Das Land fördert auch in 2023 die erforderliche Zusatzausstattung (Liege, Lifter, Windeleimer) – bundesweit einmalig.



Ein besonderes „Dran-Denkerle“ ist unsere Seife mit dem Logo „Toilette für alle“. Das erste Exemplar erhielt die Landesbehindertenbeauftragte Simone Fischer. Gemeinsam krempeln wir die Ärmel hoch und werben für Inklusion.

Jutta Pagel-Steidl,
Geschäftsführerin

PS: Alle Standorte und vieles mehr gibt es in Alltagssprache, Leichter Sprache sowie in englischer Sprache unter www.toiletten-fuer-alle-bw.de.



Landesverband für
Menschen mit Körper-
und Mehrfachbehinderung
Baden-Württemberg e.V.

Am Mühlkanal 25 · 70190 Stuttgart
Fon 0711-505 39 89-0
Fax 0711-505 39 89-99
E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmw

● REHAB 2022: Werben für „Toilette für alle“



Karlsruhe • Endlich wieder persönliche Begegnungen. Drei Tage lang warben wir bei der Fachmesse REHAB für Inklusion und „Toiletten für alle“. Familien kamen vorbei, sagten kurz „hallo“, erzählten von ihren Ausflügen an Orte mit „Toiletten für alle“. „Ohne dieses Serviceangebot könnten wir keinen Familienausflug machen.“ Die leuchtenden Augen sind überzeugender Beweis, wie wichtig das Serviceangebot ist. Landesbehindertenbeauftragte Simone Fischer sowie Petra Clauss vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration schauten beim Messestand vorbei.



INFO: Wir sind auch bei der REHAB 2023 (15. bis 17. Juni 2023) dabei.

● Essener Erklärung: „Barrierefreie Toiletten für alle“

Essen • Barrierefreie „Toiletten für alle“ sind „unabdingbare Bausteine einer inklusiven Gesellschaft“ – und müssen bundesweit geschaffen werden. Beim 82. Deutschen Fürsorgetag in Essen beschlossen die kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen die Essener Erklärung „Barrierefreie Toiletten für alle“.

Reimar Neumann, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Karlsruhe und Mitorganisator des bundesweiten Netzwerktreffen, ergänzt: „Wenn deutschlandweit Millionen von Menschen ihre Wohnung nur ungern verlassen, weil sie woanders nicht ihre Notdurft verrich-

ten können, dann ist das ein notdürftiger Zustand, der mit Teilhabe nicht viel zu tun hat.“

Mehr dazu unter

<https://www.toiletten-fuer-alle-bw.de/pdf/tfa-essener-erklaerung-220512.pdf>

● **Bodman-Ludwigshafen:
Mobility Point Bodman**



Alle sollen sich wohl fühlen, ob sie in Bodman-Ludwigshafen daheim oder am Bodensee im Urlaub sind. „Es hat was mit Würde zu tun“, so Bürgermeister Matthias Weckbach. So stand fest, eine „Toilette für alle“ am Mobility Point, einem Multifunktionsgebäude, am Parkplatz Kapelle in Bodman zu schaffen. Sie ist mit dem Euro-Schlüssel rund um die Uhr zugänglich.

● **Bad Säckingen:
Badmattenhalle**



Die Kleinstadtperle und Trompeterstadt Bad Säckingen am Rande des Südschwarzwaldes hat an der Sporthalle Badmatte im Zuge der Generalsanierung die erste „Toilette für alle“ im Landkreis Waldshut geschaffen. Sie ist rund um die Uhr mit dem Euro-Schlüssel zugänglich.

● **Ulm:
Neues „Parkhaus am Bahnhof“**

„Wir sind von der Notwendigkeit und dem Konzept einer „Toilette für alle“ überzeugt“, so Ulms Baubürgermeister Tim von Wining. Die neue Tiefgarage am Bahnhof als neue „Mobilitätsdrehscheibe“ ermöglicht allen ein „würdiges Ankommen“. In der Kassenhalle (Ebene 1) befinden sich die Toiletten, die rund um die Uhr zugänglich sind. Den Schlüssel zur „Toilette für alle“ gibt es am Infoschalter.

● **Kirchheim unter Teck:
„Café Mittendrin“**



„Jede weitere „Toilette für alle“ macht es ein Stück weiter möglich am öffentlichen Leben teilzunehmen, ein Recht, das jeder hat“, weiß Petra Riegler als Mutter einer schwerstbehinderten Tochter im Rollstuhl. Mutter und Tochter freuen sich daher sehr über die „Toilette für alle“ im barrierefreien und inklusiven „Café Mittendrin“ im Steingauquartier in Kirchheim unter Teck.

● **Göppingen:
Gebäude „TeamViewer“**



Nun gibt es auch in der Hohenstaufenstadt Göppingen eine „Toilette für alle“. Sie ist zentral und verkehrsgünstig zwischen Bahnhof und Zentralem Omnibusbahnhof am Gebäude TeamViewer und mit dem Euro-Schlüssel rund um die Uhr zugänglich.

● **Pforzheim: VolksbankHaus**



Pforzheim ist das Oberzentrum im Nordschwarzwald. Daher war es höchste Zeit für eine „Toilette für alle“ in der Innenstadt. Der Standort ist „goldrichtig“ im VolksbankHaus an der Westlichen. Den Impuls dazu gab der Verein zur Förderung Behinderter Pforzheim. Vorsitzender Bruno Kohl kennt als Vater die Nöte, wenn es keine geeigneten Sanitärräume gibt. „Jetzt ist es für die Betroffenen und ihre Begleitperson wesentlich leichter, unterwegs zu sein.“

● **Schwarzach:
Beim Freibad**



Eine „Toilette für alle“ gehört zu einem barrierefreien und inklusiven Mehrgenerationen-Freibad in einer barrierefreien Gemeinde zum Standard. Eine Rampe führt ins Becken, stufenlos geht es vom Eingang zu den Umkleiden, Sanitärräume und zum Schwimmbecken. Zusätzlich geben Blindenleitlinien Orientierung. In Schwarzach sei „ein echter Mehrwert für das Leben in der Gemeinde“ geschaffen worden, lobte Landwirtschaftsminister Peter Hauk MdL. Die „Toilette für alle“ ist vom Zugang Wildparkstraße mit dem Euro-Schlüssel ganzjährig rund um die Uhr zugänglich.

● **Eppingen:
Am Bahnhof und ZOB**



„Ein Baustein für Inklusion, also um mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben trotz körperlicher Einschränkungen zu ermöglichen“, so OB Klaus Holaschke. Gemeinderat Georg Heitlinger MdL hatte das Anliegen in die Haushaltsberatungen 2022 eingebracht. Ein Bürger, dessen Frau auf ein solches Angebot angewiesen ist, lobte den OB für die Umsetzung. Die „Toilette für alle“ zwischen Bahnhof und Zentralem Omnibusbahnhof ist mit dem Euro-Schlüssel rund um die Uhr zugänglich.

Wer erhält den Euro-Schlüssel und wo?

Der Euro-Schlüssel ist ein europaweit genutzter Einheitsschlüssel. Damit können Menschen mit Behinderungen selbständig Zugang zu barrierefreien WCs finden. Die Idee dazu hatte der CBF Darmstadt, der den Euro-Schlüssel vertreibt. Mehr dazu unter www.cbf-da.de